



Uelzener Netzwerk
DEMENZ



Leben mit Demenz

Ein Wegweiser für Betroffene und
Angehörige in Stadt und Landkreis Uelzen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Der Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft wird immer größer. Viele Seniorinnen und Senioren sind nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben geistig und körperlich fit. Sie sind eine wichtige Stütze für unsere Gesellschaft. Sie bringen sich auf vielfältige Art und Weise ein, übernehmen Ehrenämter und engagieren sich. Mit steigender Lebenserwartung und medizinischen Errungenschaften werden wir immer älter. Doch dann häufen sich Krankheiten und es ist mit einer Pflegebedürftigkeit zu rechnen. Auch die Zahl der Menschen mit Demenz nimmt zu.

Demenzielle Erkrankungen haben viele Facetten, treten oft schleichend in das Leben der Betroffenen und sind auch heute noch begleitet von Scham und Hilflosigkeit. Viele Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden zu Hause von ihren Ehepartnern oder Kindern betreut und gepflegt – und das über viele Jahre. Für die Angehörigen ist das eine große und verantwortungsvolle Auf-

gabe, bei der sie Unterstützung brauchen.

Informationen für Angehörige und Betroffene helfen, das Krankheitsbild zu verstehen und den richtigen Umgang mit demenzerkrankten Menschen zu lernen.

*Das **Uelzener Netzwerk Demenz** stellt mit dem „Wegweiser Leben mit Demenz“ die vielfältigen Möglichkeiten der unterstützenden Angebote und Hilfen in Stadt und Landkreis Uelzen dar, von den Beratungsstellen für Betroffene und Angehörige bis zu Betreuungsgruppen und Gesprächskreisen. Er enthält wichtige Informationen, Anlauf- und Kontaktadressen. Die Mitglieder des Netzwerkes möchten dazu beitragen, dass die Angebote möglichst frühzeitig in Anspruch genommen werden. Wir bedanken uns bei allen, die bei der Erstellung des Wegweisers mitgearbeitet haben und bei denjenigen, die sich in der Versorgung und Betreuung von demenzerkrankten Menschen engagieren. Es ist uns ein Anliegen, Sie mit Ihren Fragen nicht alleine zu lassen!*



Jürgen Markwardt
Bürgermeister Hansestadt Uelzen



Dr. Heiko Blume
Landrat Landkreis Uelzen



Das Uelzener Netzwerk Demenz stellt sich vor

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen benötigen Unterstützung und Begleitung. Das Uelzener Netzwerk Demenz zeigt mit gemeinsamen Aktionen Wege zur Hilfe und Entlastung auf. In dem Netzwerk arbeiten die verschiedensten Einrichtungen und Anbieter aus Stadt und Landkreis Uelzen zusammen. Es ist offen für alle Institutionen, Verbände und Einzelpersonen, die in diesem Tätigkeitsbereich aktiv sind.

Koordinatorin des Uelzener Netzwerk Demenz:

Petra Heinzel

Seniorenservicebüro Uelzen

Tel. 0581 800-6281

petra.heinzel@stadt.uelzen.de

1. Erste Anzeichen von Demenz	7	<i>Ambulante Pflegedienste</i>	22
2. Diagnostik/Gedächtnissprechstunde	8	<i>Einzelbetreuung</i>	23
3. Therapiemöglichkeiten	10	Interview: <i>Die Menschen nehmen, wie sie sind</i>	24
<i>Gedächtnistraining, Ergotherapie,</i>		<i>Betreuungsgruppen</i>	25
<i>Logopädie, Physiotherapie, Rehabilitation</i>	10	<i>Tagespflege</i>	26
4. Den Alltag gemeinsam gestalten –		Interview: <i>Tagespflege – Entlastung für Angehörige</i>	27
Tipps zum Umgang mit Demenzerkrankten	12	<i>Gemeinsamer Urlaub</i>	28
<i>Kommunikation</i>	12	<i>Kurzzeitpflege</i>	28
<i>Umgang mit herausforderndem Verhalten</i>	13	7. Pflegeheime	29
<i>Verbliebene Fähigkeiten aktivieren</i>	13	8. Finanzielle Hilfen	32
5. Das Wohnumfeld gestalten	15	<i>Pflegeversicherung</i>	32
6. Unterstützung und Entlastung für		<i>Hilfe zur Pflege</i>	34
Betroffene und Angehörige	16	9. Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und	
<i>Information und Beratung</i>	16	Patientenverfügung	35
Interview: <i>Und plötzlich ist alles anders</i>	19	10. Begleitung in der letzten Lebensphase	36
<i>Hilfsangebote für betroffene Angehörige</i>	20	11. Hilfe in akuten Notfallsituationen	38
Interview: <i>Gemeinsam gegen die Einsamkeit</i>	21		
<i>Unterstützung und Entlastung</i>			
<i>bei häuslicher Versorgung</i>	22		

1

Erste Anzeichen von Demenz



Eine Demenz kann sehr unterschiedliche Ursachen haben. Daher können die ersten Zeichen der Erkrankung sehr individuell sein. Auch bei der häufigsten Demenz-Ursache, der Alzheimer-Erkrankung, können die Auffälligkeiten zu Beginn von Mensch zu Mensch variieren: Einige merken, dass alles anstrengender wird oder dass sie sich mehr konzentrieren müssen, um einfache Dinge in der richtigen Reihenfolge zu erledigen. Es kann auch schwieriger werden, sich in größeren Gruppen zurechtzufinden. Häufig kommt es dann in der Folge zu einem sozialen Rückzug. Bei einzelnen Betroffenen tritt früh ein Verlust der Sprachfähigkeit auf: Die Worte fallen einem nicht mehr so leicht ein oder Silbendreher nehmen zu. Manchen fällt es auch zunehmend schwer, gewohnte Abläufe richtig auszuführen.

Häufig sind es die Betroffenen selbst, die die Veränderungen wahrnehmen. Sie versuchen zunächst, diese vor ihrer Umwelt und vielleicht auch vor sich selbst zu verbergen. Da diese Auffälligkeiten auch Hinweise auf andere Krankheiten – oder noch völlig normal sein können – empfiehlt es sich auf jeden Fall, bei längerem Anhalten der genannten Symptome für eine medizinische Abklärung einen Arzt aufzusuchen. Nicht immer steckt eine Demenz dahinter und nicht immer ist es eine Alzheimer-Erkrankung. Häufig lassen sich diese Symptome sehr gut behandeln.

Die Hausärzte sind die ersten Ansprechpartner. In der Regel können nur die Fachärzte oder die Gedächtnisambulanz eine gezielte Diagnostik stellen. Deshalb sollte der Hausarzt eine entsprechende Überweisung ausstellen.

Diagnostik und Gedächtnissprechstunde



Die Demenzdiagnostik beginnt mit einem ausführlichen Gespräch mit dem Patienten. Im Gespräch lassen sich bereits wichtige Beobachtungen machen, die auf eine Diagnose hindeuten: Wie erlebt der Betroffene seine Symptome? Wie stellt er sie dar? Ist die Sprache flüssig oder muss er oft nach Wörtern suchen? Wie gut ist das biografische Gedächtnis für länger zurückliegende oder aktuelle Ereignisse? Wichtig ist, wann sich erste Auffälligkeiten gezeigt und wie diese sich verändert haben. Es kann notwendig sein, dass Angehörige diese Angaben ergänzen oder korrigieren.

Tests

Werden bestimmte Einschränkungen bereits während des Erstgesprächs deutlich, können durch verschiedene Tests die kognitive Beeinträchtigung sowie bestehende Fähigkeiten ermittelt werden. Einige Tests können auch von Hausärzten durchgeführt werden. Bleibt

trotzdem unklar, ob es sich um eine mögliche Demenz handelt, sollte ein Psychiater, Nervenarzt oder Neurologe hinzugezogen werden.

Zusätzlich sollte abgeklärt werden, ob der Betroffene an einer Depression leidet, da oftmals die gleichen Symptome wie bei Demenz auftreten. Depressionen treten häufig gemeinsam mit einer Demenz auf. Bestätigt sich der Verdacht auf eine Demenz, sollten zusätzliche Routine-Untersuchungen durchgeführt werden. Ausführliche Blutuntersuchungen geben hier Aufschluss. Wenn sich hieraus Auffälligkeiten ergeben haben, sollten diese weiter abgeklärt werden. Auch eine Untersuchung von Herz und Kreislauf mit Blutdruck- und Herzstrommessung ist sinnvoll. Mit Hilfe einer Computertomographie sollte ein Tumor, ein Infarkt oder eine Durchblutungsstörung als Ursache ausgeschlossen werden.



Diagnostik in der Gedächtnissprechstunde der Institutsambulanz

Anhand komplexer neurologischer Tests lassen sich die Symptome genau einordnen. Die Diagnose wird von einem Arzt und einem Psychologen gestellt und besteht aus einer psychiatrischen und neurologischen Untersuchung sowie einem psychologischen Test. Hierfür ist eine Überweisung des behandelnden Arztes erforderlich.

Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik Uelzen

An den Zehn Eichen 50, 29525 Uelzen
Individuelle Terminvereinbarung unter
Tel. 0581 3895-207
E-Mail: ambulanz@pk-uelzen.de

Ärzte für Nervenheilkunde und Psychiatrie

J. Kress

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Dieterichsstraße 1, 29525 Uelzen
Tel. 0581 2018

U. Tobolt

Ärztin für Neurologie und Psychiatrie Uelzen
Schuhstraße 41, 29525 Uelzen
Tel. 0581 2161

Dr. med. U. von Bismarck-Osten

Arzt für Neurologie und Psychiatrie Uelzen
Veerßer Straße 64, 29525 Uelzen
Tel. 0581 76648

Dr. med. T. Müller-Thomsen

MVZ am Hammersteinplatz
Ripdorfer Straße 3, 29525 Uelzen
Tel. 0581 94887410

Dr. med. U. Meißner

Arzt für Neurologie / MVZ Bad Bevensen
Dahlenburger Straße 2, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 986039

Dr. med. U. Heesemann

Helios Klinikum Uelzen
Hagenskamp 34, 29525 Uelzen
Tel. 0581 831501

3

Therapiemöglichkeiten



Verschiedene therapeutische Angebote können die Fähigkeit zur Alltagsbewältigung unterstützen und die Lebenssituation für den Patienten, aber auch für die pflegenden Angehörigen verbessern.

■ Gedächtnistraining

Gezielte Übungen können besonders zu Beginn der Erkrankung die geistige Leistungsfähigkeit verbessern. Über Gedichte und Musik, über Ratespiele wie zum Beispiel bei den Montagsmalern oder Biografiearbeit steigert das Training spielerisch und ohne Stress die Leistung des Gehirns und beteiligt Körper, Geist und Seele. Das macht Spaß und wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl aus. Die Übungen fördern spezifische Gehirnleistungen wie beispielsweise die Merkfähigkeit; das logische Denken und die Konzentration werden stimuliert.

■ Ergotherapie

Die Ergotherapie bietet besonders im Alltag Möglichkeiten, die Situation für Betroffene und Angehörige zu verbessern. Routinen zu entwickeln, hilft Brücken zu bauen. Mit Ess- und Anziehtraining, Schreibübungen und ähnlichen alltäglichen Tätigkeiten werden die verbliebenen Fähigkeiten systematisch mobilisiert und verbessert.

■ Logopädie

Auch die Sprache wird bei der Demenzerkrankung häufig in Mitleidenschaft gezogen. Die Aussprache wird verwaschen, es fehlen im wahrsten Sinne die Worte und zudem können Schluckstörungen auftreten. Mit ausgewählten Übungsprogrammen unterstützen Logopäden die Betroffenen, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu trainieren.

■ Physiotherapie

Im Vordergrund der Behandlung stehen körperliche Probleme des Erkrankten. Demenz-Erkrankte sind oft desorientiert und verunsichert und haben deshalb unter anderem ein erhöhtes Sturzrisiko. Durch Übungen und Bewegungstherapie werden Muskulatur und Körperhaltung trainiert und so die körperliche Bewegungsfähigkeit gefördert.

■ Rehabilitation

Sinn einer Rehabilitation ist es, den Patienten bei der Wiedererlangung oder dem Erhalt körperlicher, beruflicher und sozialer Fähigkeiten zu unterstützen. Das trifft zum Beispiel nach Schlaganfällen zur Vorbeugung einer durchblutungsbedingten (vaskuläre) Demenz zu. Die Rehabilitation hat auch zum Ziel, Beeinträchtigungen und Einschränkungen abzuwenden, die sich als bleibende Folge von chronischen Erkrankungen oder Unfällen einstellen.



4

Den Alltag gemeinsam gestalten

Tipps zum Umgang mit Demenzerkrankten



Kommunikation

Menschen mit Demenz verändern ihre Art zu kommunizieren. Auch wird die Sprache Betroffener zunehmend abgelöst durch körperliche Ausdrucksformen. Das sollten sich Angehörige verdeutlichen, um positiver und gelassener mit bestimmten Situationen umzugehen. Sinnlos ist es beispielsweise, einen demenzkranken Menschen darauf hinzuweisen, dass eine Frage vor fünf Minuten schon einmal beantwortet wurde. Vielmehr kann dies Aggressionen und Konflikte auslösen. Um eine Eskalation zu vermeiden, sollten Angehörige geduldig auf diese Wiederholungen reagieren. Wichtig ist auch zu verstehen, dass Demenzkranke Vergangenheit und Gegenwart durcheinanderbringen. Gutes Zureden und Argumente holen sie nicht aus ihrer Realität zurück. Vielmehr sollten sich die Gesunden auf diese Realität einlassen. Dazu gehört, die Äußerungen, Gefühle und das Verhalten der Kranken ernst zu nehmen.

Tipps zur Verständigung

Einfach formulieren: Komplizierte Sätze sind für Menschen mit Demenz oft schwer verständlich. Deshalb möglichst einfache Wörter verwenden und schwierigen Satzbau vermeiden.

Hilfestellung geben: Wer über einen Gegenstand in der Nähe redet, zeigt am besten darauf. Beim Ansprechen nach Möglichkeit den Blickkontakt suchen. So weiß der Betroffene, dass er gemeint ist.

Zeit lassen: Menschen mit Demenz ringen oft um das richtige Wort. Nicht einfach reinreden, sondern ihnen Zeit geben, um den passenden Ausdruck zu finden. Informationen wiederholen: Steht etwa Besuch an, in regelmäßigen Abständen immer wieder darauf hinweisen.



■ Umgang mit herausforderndem Verhalten

Die Demenz-Erkrankung ist eine Herausforderung für alle Betroffenen, den Erkrankten wie auch die pflegenden Angehörigen, Familie und Freunde. Der Erkrankte reagiert in den verschiedenen Stadien der Erkrankung mit Angst und Trauer, aber auch mit Aggressionen, Reizbarkeit, Depressionen und Wahnvorstellungen. Dazu kommt oftmals eine Apathie, ein abweichendes motorisches Verhalten oder eine Euphorie. Die Symptome treten unvorhergesehen und in unterschiedlicher Ausprägung auf. Dieses „herausfordernde Verhalten“ der Betroffenen belastet Angehörige besonders stark.

Neben der Behandlung mit Medikamenten stehen alternative Therapieformen zur Milderung von herausforderndem Verhalten im Mittelpunkt: Erinnerungsarbeit, Musik- oder Bewegungstherapie, Gedächtnistraining, Ess- oder Hauswirtschaftstraining, Gartenarbeit

oder eine berufsbezogene, kreative Arbeit. Wichtig ist vor allem, den Erkrankten eine Wertschätzung entgegen zu bringen und ihre Ressourcen zu stärken. In solchen Situationen ist es nicht einfach, die Ruhe zu bewahren und einen Zugang zu finden. Hilfreich ist es, mögliche Auslöser zu finden. Aufschluss geben die Krankengeschichte und die Biografie des Betroffenen. Wichtig ist dabei, dass Angehörige sich Beratung und Unterstützung von außen holen. Gemeinsam können mögliche Auslöser gefunden und analysiert und ein konstruktiver Umgang mit herausfordernden Situationen geübt werden. Zum Beispiel ist Musik häufig ein guter Katalysator. Ablenkung und Beschäftigung kann solche Situationen ebenfalls entspannen.

■ Verbliebene Fähigkeiten aktivieren

Jeder Tag ist anders: So sollten Angehörige jeden Tag die individuellen Fähigkeiten aktiv abrufen und nutzen. Dabei helfen Betreuungs- und Beschäftigungsangebote und therapeutische Ansätze wie Ergotherapie. Struktur spielt eine wesentliche Rolle: Jeweils zur gleichen Zeit, am selben Ort, am gleichen Tag und von derselben Person. Treten unvorhergesehene Termine oder Ereignisse ein, ist eine liebevolle, zugewandte Begleitung besonders wichtig.

Die Umgebung sollte den Fähigkeiten und Einschränkungen angepasst werden. Da das Kurzzeitgedächtnis oftmals von der Erkrankung betroffen ist, sollten vor



allem aktuelle Ereignisse und tägliche Aufgaben unterstützt werden. Demenzkranke Menschen leiden besonders darunter, dass ihre Mitmenschen ihnen nichts mehr zutrauen. Deshalb ist es gut, an gewohnten gemeinsamen Aktivitäten festzuhalten. Kleine Aufgaben helfen dem Betroffenen aktiv zu bleiben. Die Routine gibt Sicherheit, stärkt und erhält Fähigkeiten.

Es gibt gute und schlechte Tage, sodass die Gedächtnisleistung bei einigen Demenz-Erkrankungen stark schwankt. Daraus entsteht Frust auf beiden Seiten. Sätze wie „Das müsstest du doch wissen“, „Warum kannst du das nicht“, „Du machst das extra“ sollten vermieden werden. Von den Pflegenden und Betreuenden ist viel Empathie und Kreativität, aber auch viel Humor gefordert, um gemeinsam mit dem Betroffenen durch ein Lächeln Situationen zu entschärfen.

In jeder Phase der Demenz geht es darum, dem Erkrankten Belastendes abzunehmen und ihm ein Stück Lebensqualität, etwas mehr Selbstbewusstsein, Freude, Entspannung und eine schöne Zeit zu schenken.

*Die Pflegeversicherung gewährt für
wohnumfeldverbessernde Maßnahmen
einen Zuschuss bis zu
4.000 Euro pro Maßnahme.*

5

Das Wohnumfeld gestalten



Gerade Menschen mit Demenz benötigen spezielle Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld, um sich sicher zu fühlen. Sie sind besonders gefährdet sich zu verirren oder zu verletzen, beispielsweise bei einem Sturz. Einige praktische, räumliche und technische Anpassungen, die auf den individuellen Bedarf abgestimmt sind, können den Alltag erleichtern und zu mehr Orientierung und Sicherheit beitragen.

Nehmen Sie eine Beratung über Möglichkeiten der Wohnungsanpassung in Anspruch.

Das Seniorenservicebüro vermittelt auf Wunsch ehrenamtliche Wohnberater/-innen, die zur Beratung und Unterstützung in die Wohnung oder das Eigenheim kommen. Die qualifizierten Wohnberater/-innen beraten zu folgenden Themen:

- Umbaumaßnahmen, z.B. Bad-Umbau
- Veränderungen der Ausstattung, z.B. bequemere Möbel
- Einsatz von Hilfsmitteln, z.B. Badewannenlifter
- Finanzierung der Veränderungsmaßnahmen
- Wohnalternativen vor Ort
- Begleitung bei der Durchführung von Umbaumaßnahmen
- Unterstützung bei der Antragstellung bei Kostenträgern

Die Beratung ist kostenlos. Anfallende Kosten wie Fahrtkosten oder Parkgebühren während des Einsatzes sind zu tragen.

Ansprechpartnerin:

Sonja Haß, Seniorenservicebüro Uelzen
Tel. 0581 800-6283 oder 0581 800-6287

Unterstützung und Entlastung für Betroffene und Angehörige



Information und Beratung

Mit dem Seniorenservicebüro der Hansestadt Uelzen und dem Pflegestützpunkt des Landkreises Uelzen steht ein umfassendes Beratungsangebot rund um die Themen Älterwerden und Pflege zur Verfügung. Als Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Uelzen finden Sie die beiden Beratungsstellen räumlich zusammengefasst im Rathaus Uelzen.

Wir zeigen Ihnen die Wege zur Hilfe und Begleitung bei Demenz.

Zentrale Anlaufstelle:

Seniorenservicebüro der Hansestadt Uelzen

Das Seniorenservicebüro steht allen Seniorinnen und Senioren in Stadt und Landkreis Uelzen, ihren Angehörigen und weiteren Interessierten für Beratungen hinsichtlich jeglicher Fragen zur Lebens- und Alltagsbewältigung im Alter zur Verfügung.

Die Angebote des Seniorenservicebüros im Überblick:

- Beratung und Unterstützung älterer Menschen für ein selbstbestimmtes Leben im gewohnten häuslichen Umfeld
- Informationen über Dienstleistungen und Hilfsangebote sowie Kultur-, Bildungs- und Betreuungsangebote
- Beratung und Hilfen zum Wohnen und zur Pflege im Alter
- Vermittlung ehrenamtlicher Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleiter
- Vermittlung von ehrenamtlichen Formularlotsen (Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen)

Ansprechpartnerinnen:

Beratung: Sonja Haß, Leitung: Petra Heinzel
Rathaus Uelzen, Herzogenplatz 2, Erdgeschoss
Tel. 0581 800-6283 oder 0581 800-6287



Telefonische Erreichbarkeit:

Mo-Fr 8-12 Uhr; Mo, Di, Do 14-16 Uhr

Beratungstermine:

Mo-Fr 8-12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail: seniorenservicebuero@stadt.uelzen.de

Pflegestützpunkt des Landkreises Uelzen

Der Pflegestützpunkt des Landkreises Uelzen bietet kostenlose und neutrale Beratung rund um die Pflege und die Pflegeversicherung an. Er hilft Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen dabei sich zu orientieren, die richtige Form der Unterstützung zu finden und die notwendigen Anträge zu stellen. Die Beratung erfolgt persönlich am Telefon, im Pflegestützpunkt oder zu Hause.

Das Beratungsangebot rund um die Pflege:

- Beratung über pflegerische, medizinische und soziale Leistungen
- Ermittlung des persönlichen Hilfebedarfs
- Auskunft, Hilfe und Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Leistungen

Ansprechpartnerinnen:

Regina Struck und Katja Schwank-Brammer
Rathaus Uelzen, Herzogenplatz 2, Zimmer 27

Tel. 0581 800-6133 oder 0581 800-6132

Mo-Fr 8-12 Uhr; Mo, Di 14-16 Uhr; Do 14-18 Uhr

E-Mail: pflegestuetspunkt@landkreis-uelzen.de

Kranken- und Pflegekassen

Selbstverständlich informieren und beraten auch die zuständigen Kranken- und Pflegekassen über die Gewährung von Leistungen und Hilfen. Pflegebedürftige und ihre pflegenden Angehörigen haben einen Rechtsanspruch auf wohnortnahe, neutrale und kostenlose Pflegeberatung.

Alle Anbieter von Pflege- und Betreuungsleistungen beraten zu ihren Angeboten.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft

www.deutsche-alzheimer.de

Alzheimer-Telefon 01803 171017

www.wegweiser-demenz.de



Und plötzlich ist alles anders

Mit den Enkeln im Garten spielen, reisen und Unternehmungen mit dem Freundeskreis: Anna und Wilfried Hausmann* haben sich ein aktives Leben im Alter vorgestellt. Eine Diagnose änderte jedoch ihre Lebenspläne und brachte einschneidende Veränderungen in den Alltag – Wilfried Hausmann leidet an Parkinson, verbunden mit einer sogenannten Lewy-Körper-Demenz.

„Wir wollten es nicht wahrhaben und haben uns mit der Diagnose schwergetan“

Erste Symptome der Krankheit zeigten sich im gemeinsamen Urlaub. „Wilfried hatte Orientierungsschwierigkeiten. Er lief nur noch hinter mir her, das kannte ich sonst gar nicht von ihm.“ Untersuchungen bei Fachärzten brachten 2009 die Diagnose. Da ist Wilfried Hausmann gerade 70 Jahre alt. „Ich verstand die Welt nicht mehr“, sagt Anna Hausmann. Wilfried, das Familienoberhaupt, das Organisationstalent, der als ehemaliger Schulleiter und Lehrer das Rechnen so liebte, verlor sein Gedächtnis. Das Addieren fiel ihm schwer. „Rechnen war doch sein Leben“, sagt seine Frau. Auch das obligatorische Zeitungslesen wurde immer mühsamer, Alltagsfähigkeiten gingen verloren. „Mein Mann kann sich selbst nicht mehr mitteilen. Ihm war sein großes

soziales Umfeld immer sehr wichtig, aber das geht heute nicht mehr so.“ Einzig die spanische Sprache – die Hausmanns haben einige Jahre in Lateinamerika gelebt – vermag es, eine Reaktion bei Wilfried Hausmann hervorzulocken. „Die Kinder sprechen ab und zu spanisch mit ihrem Vater“, berichtet Anna Hausmann. Wilfried Hausmann ist einer von derzeit 1,3 Millionen Deutschen, die an einer Form von Demenz leiden.

„Wenn man die Diagnose erhält, ist man sprachlos und hilflos“, sagt Anna Hausmann. „Man versucht, erstmal Informationen und Hilfe zu bekommen.“ Das Wichtigste sei, offen mit der Krankheit umzugehen und dazu zu stehen, dass jemand in der Familie an Demenz leide. „Demenz ist nicht peinlich. Es kann jeden treffen“, betont die 73-Jährige.

Eine erste Anlaufstelle für die Familie war das Seniorservicebüro für Stadt und Landkreis Uelzen. „Die Beraterin hat uns erste Hilfen im Alltag aufgezeigt, beispielsweise den Einsatz von ehrenamtlichen Seniorenbegleitern. Ich kann jeden Betroffenen und seine Familie nur ermuntern, die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote des Landkreises wahrzunehmen. Sie helfen, die ersten Hürden mit der Krankheit zu meistern.“

*Die Namen sind von der Redaktion geändert.

■ Hilfsangebote für betroffene Angehörige

Demenzberatung von Angehörigen für Angehörige

in der Ev. Familien-Bildungsstätte

Bahnhofweg 14, 29525 Uelzen

alle 8 Wochen Donnerstag von 14-16 Uhr

Kontakt: Tel. 0581 97991-16 oder 97991-15

„Café Vergissmeinnicht“

Unter dem Motto „Gemeinsam schöne Stunden erleben“ findet im Klinikum Uelzen ein Treffen für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Jeden zweiten Montag eines Monats, 14.30–17.30 Uhr

Klinikum Uelzen,

Hagenskamp 34, 29525 Uelzen

Tel. 0581 83-3200

Gesprächskreis „VergissMichnicht“ für Angehörige

Angehörige können in gemütlicher Runde bei Kaffee und Keksen neue Kontakte knüpfen, sich austauschen und über die Themen sprechen, die sie im Umgang mit ihrem an Demenz erkrankten Angehörigen beschäftigen.

Jeden dritten Dienstag im Monat, 14.30–16.30 Uhr

im Gemeindehaus der Ev.-luth. Dreikönigs-Kirchengemeinde, Pastorenstraße 1, 29549 Bad Bevensen

Kontakt über das Seniorenservicebüro Uelzen

Tel. 0581 800-6287



Schulung und Anleitung für pflegende Angehörige

Der Gesetzgeber unterstützt mit der Pflegeversicherung auch kostenlose Schulungen für Pflegepersonen. Diese Schulungen finden in Form von Pflegekursen sowie auch als individuelle Einzelschulung zu Hause statt.

Ansprechpartner für konkrete Schulungen vor Ort sind in der Regel Pflegedienste, aber auch die Pflegekassen führen Schulungen durch oder können diese vermitteln.

Café Vergissmeinnicht für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Gemeinsam gegen die Einsamkeit

„Das sind liebenswerte Menschen, die nur ein kleines bisschen Verständnis brauchen“, strahlt Annegret Krogmann. – Menschen mit Demenz sind zu ihrem Herzensthema geworden, zu ihrer Lebensaufgabe. Im Helios-Klinikum organisiert sie einmal im Monat ihr kostenloses Café „Vergissmeinnicht“, ein entspannter und gemütlicher Treffpunkt für Demenz-Erkrankte und ihre Angehörigen – ehrenamtlich.

*„Bei uns geht es familiär zu.
Unser erster Gast kommt immer noch
und unterstützt das Café“*

Die Idee des Cafés war es, einen behüteten Raum für die Erkrankten zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen können – mit allem, was die Krankheit an Einschränkungen mit sich bringt. „Die Angehörigen haben während des Cafés die Möglichkeit, mal etwas ganz für sich zu machen. Das ist unheimlich wichtig“, weiß die Krankenschwester.

Seit einer Weiterbildung 2008 zur „Pflegeexpertin für Demenzkranke“ kümmert sich Krogmann liebevoll um ihre Café-Gäste, wie sie sagt. „Wir machen Gemein-

schaftsspiele, singen, besuchen das Tiergehege, fahren einmal im Jahr in die Ellerndorfer Heide, grillen – bei uns ist immer was los!“ Den leckeren Kuchen für das Café sowie Unternehmungen werden durch den jährlichen Weihnachtsbasar und Spenden finanziert. Rund zehn bis zwölf Gäste begrüßt Krogmann regelmäßig. „Oft bleiben auch die Angehörigen und genießen zusammen Kaffee und Kuchen. Der Austausch untereinander ist für sie enorm wichtig. Hier werden beispielsweise auch Tipps weitergegeben.“

Durch die professionelle Betreuung wissen die Angehörigen ihre Liebsten in den besten Händen. „Eine Entlastung vom Alltag ist für beide Seiten gut. Und die Erkrankten nehmen am Leben teil. Hier werden sie akzeptiert, mit all' ihren Schwächen. Sie fühlen sich angenommen.“ Für Krogmann ist es undenkbar, die Demenz-Erkrankten einfach so abzuschieben oder vor sich hindämmern zu lassen. „Man darf diese Menschen nicht irgendwo verstecken. Sie dürfen von der Gesellschaft nicht vergessen werden. Sie brauchen unsere Hilfe und unser Mitgefühl.“

■ Unterstützung und Entlastung bei häuslicher Versorgung

■ Ambulante Pflegedienste

Das Angebot der ambulanten Pflegedienste umfasst:

- Grundpflege
- Hauswirtschaftliche Leistungen
(Einkaufen, Reinigen der Wohnung)
- Betreuung nach Zeit
(individuelle Termine mit Einzelbetreuung)
- ▶ **Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung**
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- ▶ **Finanzierung: Krankenversicherung**

Pflegedienst Ammann

in Uelzen: Ernststraße 46

Tel. 0581 75687

in Himbergen: Dahlenburger Weg 1

Tel. 05828 979883

E-Mail: info@pflegedienst.ammann.de

Das Pflegeteam Ohrenschall & Reinhardt

Ringstraße 28, 29525 Uelzen, Tel. 0581 99150

E-Mail: b.ohrenschall@pflegeteam-uelzen.de

Gartenstraße 1B, 29389 Bad Bodenteich

Tel. 05824 9430

E-Mail: j.reinhard@pflegeteam-uelzen.de

DRK-Pflegedienst

Ripdorfer Straße 21, 29525 Uelzen

Tel. 0581 903232

E-Mail: pflege@kv-uelzen.drk.de

Pflegedienst Residenz Dahlke

Amselstieg 17-23, 29549 Bad Bevensen

Tel. 05821 5040

E-Mail: info@residenz-dahlke.de

Pflegedienst Effe

Lindenstraße 1, 29549 Bad Bevensen

Tel. 05821 977610 0

E-Mail: kerstin.effe@krankenpflege-bad-bevensen.de

Wesemanns Krankenpflege

Klein Bünstorfer Straße 3, 29549 Bad Bevensen

Tel. 05821 992000

E-Mail: wesemann@t-online.de

Häusliche Kranken-Pflege Bothe

Ebstorfer Straße 23, 29525 Uelzen

Tel. 0581 98014

E-Mail: info@hkp-bothe-uelzen.de

Der Paritätische Uelzen

Veerßer Straße 92, 29525 Uelzen

Tel. 0581 970711

E-Mail: gabriele.witt@paritaetischer.de

Senioren-Residenz Uelzen „An der Rosenmauer“

Achterstraße 13-19, 29525 Uelzen

Tel. 0581 97370

E-Mail: info@seniorenresidenz-uelzen.de

Seniorenpflege Roswita Zarft

Georg-Marwede-Straße 19, 29574 Ebstorf

Tel. 05822 3313

E-Mail: info@pflege-zarft.de

Medikom Ambulanter Pflegedienst GmbH

Hauptstraße 30, 29556 Suderburg

Tel. 05826 950884

E-Mail: medikom@genion.de

Gesundheits- und Pflegeteam Jens Weißbach

Wrestedter Weg 1, 29559 Wrestedt – Stadensen

Tel. 05802 9878755

E-Mail: info@pflegeteam-weissbach.de

**Einzelbetreuung**

Eine stundenweise Betreuung zu Hause oder bei Unternehmungen und Spaziergängen auch außerhalb der Wohnung durch geschulte Betreuungskräfte kann zu einer wertvollen Bereicherung für die Demenzkranke und zu einer Entlastung der Angehörigen werden.

► Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung**Anbieter:**

- Ambulante Pflegedienste
- Seniorenbegleiterbüro
der Ev. Familien-Bildungsstätte
Veerßer Straße 23, 29525 Uelzen
Tel. 0581 948796-23

Die Menschen nehmen, wie sie sind

Pflegende Angehörige verwenden einen großen Teil ihrer Zeit und Kraft darauf, sich um das erkrankte Familienmitglied zu kümmern. Dabei gehen sie oft durch ein Wechselbad von Gefühlen. Schmerz und Mitleid gehören ebenso dazu wie Hilflosigkeit, Ärger, Wut, Trauer und Verzweiflung. Umso wichtiger ist es, sich rechtzeitig professionelle Unterstützung und Hilfe zu holen. Das schafft Freiräume und Entlastung. Denn auch pflegende Angehörige haben ein Recht auf ihr eigenes Leben. Qualifizierte Seniorenbegleiter knüpfen dort an, wo Angehörige oftmals an ihre Grenzen stoßen. Sie unterstützen im Alltag, unternehmen etwas mit dem Erkrankten, reden, lachen und geben ihm die Anerkennung und Wertschätzung, die mit der Krankheit oftmals verloren geht. „Die Betroffenen erleben ihre Krankheit als tägliches Scheitern im Alltag. Sie verlieren nach und nach ihr Gedächtnis, ihre Fähigkeiten und das, was sie ausgemacht hat. Sie nehmen nur noch wahr, was sie nicht mehr können“, erklärt die Fachbereichsleiterin des Seniorenbegleiterbüros. Die professionell ausgebildeten und zertifizierten Begleiter gehen mit viel Einfühlungsvermögen auf die Erkrankten ein.



„Jeder Mensch hat noch Fähigkeiten, auch wenn die Krankheit schon fortgeschritten ist. Diese versuchen wir zu reaktivieren.“

Der Demenz-Erkrankte soll sich angenommen fühlen. „Die Begleiter finden oft einen Weg, Kontakt mit dem Menschen aufzunehmen, auch wenn es scheinbar nicht mehr geht. Dazu braucht es Zeit, Vertrauen und Wärme.“ Um den richtigen Weg zu finden, ist eine Biografie-Arbeit sehr wichtig. Der Betroffene stehe mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. „Wir fragen, was er sich wünscht: einen Spaziergang, ein schönes Kaffeetrinken oder Bilder ansehen. Wir unternehmen viele Aktivitäten zusammen, wir lesen, erzählen – und lachen gemeinsam. Mit der Zeit spürt man, welche Bedürfnisse der Mensch hat. Es entwickelt sich eine individuelle Beziehung.“



■ **Betreuungsgruppen**

Die Betreuung eines Demenzerkrankten nimmt sehr viel Zeit und Raum in Anspruch. Daher ist es für Angehörige wichtig, sich Freiräume zu schaffen, um Zeit für sich zu haben. Eine Betreuungsgruppe bietet außerhalb der Häuslichkeit eine stundenweise Betreuung für Menschen mit Demenz und schafft so eine verlässliche Entlastung für die Angehörigen.

Zusätzlich zur entlastenden Komponente schaffen die Betreuungsangebote für die Erkrankten die Möglichkeit, am „Leben“ teilzuhaben. Sie beugen der Isolierung und Vereinsamung vor, unterstützen die Aktivierung von Fähigkeiten. Die Betroffenen können sich in einem geschützten Rahmen angenommen fühlen und merken, dass sie so sein dürfen, wie sie sind – mit ihren Defiziten, aber auch ihrem Wunsch nach Anerkennung und Wertschätzung. Gemeinsam schöne Stunden verbringen – lachen und fröhlich sein.

Manche Gruppen bieten auch den Angehörigen Möglichkeiten, mit anderen Pflegenden Kontakt aufzunehmen und sich auszutauschen.

► **Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung**

Anbieter (Anmeldung erforderlich):

- **Café 13. Monat**

Mittwochs, 14.00–16.00 Uhr

Paritätischer Uelzen, in der Wohnanlage „Unter den Eichen“

Krempelweg 12, 29525 Uelzen, Tel. 0581 970711

E-Mail: cafe-13-monat@paritaetischer.de

- **Betreuungsgruppe „KaffeeKanne“**

Einmal im Monat mittwochs, 14.00–16.00 Uhr

Medikom Ambulanter Pflegedienst GmbH

Hauptstraße 30, 29556 Suderburg, Tel. 05826 950884

- **Das Pflegeteam Ohrenschall & Reinhardt**

Alle 14 Tage mittwochs, 15.00–17.00 Uhr

Ringstraße 28, 29525 Uelzen, Tel. 0581 99150

Donnerstags, 15.00–17.00 Uhr

Gartenstraße 1b, 29389 Bad Bodenteich, Tel. 05824 9439

- **Erinnerungscafé**

Regelmäßige Termine

im DRK-Mehrgenerationenzentrum Uelzen und den

DRK-Häusern in Bad Bevensen, Ebstorf und Rosche

Tel. 0581 90320

■ Tagespflege

Einen Schritt weiter geht die Tagespflege. Sie übernimmt an einem oder mehreren Tagen in der Woche die Betreuung. Eine gute Möglichkeit, den Pflegebedürftigen zuhause zu betreuen und trotzdem eine planbare und regelmäßige Unterstützung zu bekommen, die dem Angehörigen Freiräume verschafft. Zeit, um sich vom Pflegealltag zu erholen, Kraft zu schöpfen, stressfrei eigene Termine wahrzunehmen oder einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Gleichzeitig bietet sie dem Erkrankten eine strukturierte Abwechslung, verschiedene therapeutische Angebote und Aktivitäten. Der Kontakt zu anderen, gemeinsames Essen, Singen und Basteln, Spiele und Ausflüge unterstützen dabei, die individuellen Ressourcen zu erhalten.

► Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung

Haus für Tagespflege

Pastorenstraße 3, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 478812

Johanniter-Tagespflege

Emsberg 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 21299460
E-Mail: Tagespflege.uelzen@johanniter.de

Tagespflege Eichenhof

Am Bahnhof 2, 29559 Wrestedt
Tel. 05802 98610

Uelzener Tagesdomizil am Stadtwald

Ebstorfer Straße 23, 29525 Uelzen
Tel. 0581 3897080

Tagespflege des Paritätischen Uelzen

Veerßer Straße 92, 29525 Uelzen
Tel. 0581 97070

Tagespflege des Paritätischen Uelzen

Ab Frühjahr 2017: **Tagespflege Lüder**
Schulstraße 2, 29394 Lüder
Tel. 0581 97070

Tagespflege Suhlendorf

Neumarkt 4, 29562 Suhlendorf
Tel. 05820 9739494

Ab 1. Juli 2017: Tagespflege des DRK

Ripdorfer Straße 11-13, 29525 Uelzen
Tel. 0581 903232

Die Einrichtung ist an 7 Tagen in der Woche geöffnet.

ALTE POST Tagespflege

Bahnhofstraße 18, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 9935713



Tagespflege – Entlastung für die Angehörigen

Die Betreuung eines Angehörigen mit Demenz ist ein 24-Stunden-Job. Das zehrt an den Nerven. Partner oder Kinder von Betroffenen benötigen auch einmal Zeit für sich und ihre Angelegenheiten. Für die zwischenmenschliche Beziehung ist es für beide Seiten erholsam, Alltagspausen zum Beispiel mit Hilfe von Tagespflegeangeboten einzulegen.

Anna Hausmann sieht ganz klar die Möglichkeit für ihren Mann, wieder Kontakte außerhalb des eigenen Zuhauses zu haben und zu pflegen. Zweimal in der Woche bringt Anna Hausmann ihn in die Tagespflege nach Uelzen. Dort verbringt Wilfried Hausmann den Tag, ist mitten im Leben – und abends wieder zuhause. „Es ist eine große Erleichterung und Entlastung für Familien, ihren Angehörigen in guten Händen zu wissen“, sagt eine Pflegefachkraft.*

In der Tagespflege begegnen sich Demenz- und Nicht-Erkrankte und verbringen ihre Zeit gemeinsam. Es gibt einen liebevollen Umgang miteinander; alle finden leicht Kontakt. Zusammen frühstücken, gemeinsam Mittagessen, spazierengehen, backen, basteln, singen und Gruppenspiele oder Gymnastik: An jedem Tag gibt es ein abwechslungsreiches Angebot an interessanten Aktivitäten. „Wir betrachten jeden Menschen individuell – denn jeder Tag ist anders“, betont die Pflegefachkraft. So gibt es eine Einzelbetreuung oder eine Betreuung in Kleingruppen. Die Biografie-Arbeit gehört selbstverständlich dazu. „Die Biografie eines Menschen verrät viel über sein Verhalten im Alter. Es braucht Verständnis, Respekt, Geduld und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Demenz-Erkrankten. Das leben wir hier, denn die Menschen mit ihren Bedürfnissen stehen im Mittelpunkt.“

■ **Gemeinsamer Urlaub**

Raus aus dem Alltag: Auch in der Pflegesituation ist es wichtig, zusammen schöne Momente zu erleben. Ein gemeinsamer Urlaub für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen setzt voraus, dass am Urlaubsort fachgerechte Pflege und Betreuung gewährleistet sind. Mittlerweile gibt es viele Einrichtungen und Anbieter, die sich auf Urlaubsangebote für pflegende Angehörige und Demenzerkrankte spezialisiert haben.

Wie kann man sich so einen Urlaub vorstellen?

Der erkrankte Mensch wird durch geschultes Personal betreut und kann an Angeboten wie z.B. Gedächtnistraining und Entspannungsübungen teilnehmen. In dieser Zeit hat der Angehörige die Gewissheit, dass der erkrankte Mensch gut betreut wird. So kann er selbst z.B. die Umgebung erkunden, an einem Wellness-Programm teilnehmen oder Angebote zum Erlernen von Entspannungstechniken nutzen.

Wird so ein Urlaub finanziell unterstützt?

Für die Kosten der Unterkunft und Verpflegung müssen die Angehörigen selbst aufkommen. Die Pflege und Betreuung kann über die Leistungen der Pflegeversicherung finanziert werden.

Urlaubsangebote:

Informations- und Koordinierungsstelle der Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen (Hg.)

Urlaubsangebote in Deutschland. Im Internet: <http://www.demenz-service-nrw.de/in-deutschland-797.html>

■ **Kurzzeitpflege**

Die Kurzzeitpflege gibt den Pflegenden die Sicherheit, dass ihr Angehöriger auch während des eigenen Urlaubs gut versorgt und betreut wird. Wer zuhause pflegt, hat einen jährlichen Anspruch auf Urlaub vom Pflegealltag.

Die Kurzzeitpflege findet in einer stationären Einrichtung statt. Alle Pflegeheime bieten die Möglichkeit, Pflegebedürftige auch vorübergehend für einige Wochen im Rahmen der Kurzzeitpflege aufzunehmen (wenn Plätze frei sind!). Ergänzt wird der Anspruch auf Kurzzeitpflege durch die zeitlich begrenzte Ersatzpflege bei Verhinderung durch Krankheit oder Berufstätigkeit. Zum Beispiel, wenn pflegende Angehörige selbst wegen Erkrankung (z.B. Krankenhausaufenthalt) ausfallen oder eine Fortbildung besuchen.

► **Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung**

7

Pflegeheime



Das Fortschreiten der Demenzerkrankung kann dazu führen, dass die Betreuung und Versorgung der Betroffenen zuhause nicht mehr gewährleistet werden kann.

Wenn Hilfsangebote ausgeschöpft und die Grenzen der Belastbarkeit überschritten sind, leiden Pflegende und Erkrankte. Eine Aufnahme in ein Pflegeheim ist dann für alle Beteiligten der richtige Weg. Die Pflegenden schützen so ihre eigene Gesundheit, werden entlastet und können dem Erkrankten wieder mit deutlich mehr Kraft, Geduld und Muße begegnen.

Sollten Sie sich für ein Pflegeheim entscheiden, fragen Sie nach:

- Liegt ein Pflege- und Betreuungskonzept vor, das die besonderen Bedürfnisse Demenzerkrankter berücksichtigt?
- Gibt es ausreichend Pflege- und Betreuungspersonal?
- Ist das Personal im Umgang mit Demenzerkrankten geschult?
- Existiert ein spezieller Wohnbereich für die demenzerkrankten Bewohner?
- Wie sind die Atmosphäre und der Umgangston im Heim? Werden die Bewohner respekt- und würdevoll behandelt?
- Werden geeignete Betreuungsangebote für die Bewohner sowie Maßnahmen zur Tagesstrukturierung vorgehalten?
- Ist ein Facharzt regelmäßig im Haus?
- Werden Angehörige einbezogen, wird ihr Wissen über Vorlieben, Interessen etc. der Bewohner genutzt? Finden regelmäßige Angehörigen-Treffen statt?
- Kann das Zimmer mit persönlichen Möbeln ausgestattet werden?
- Existiert ein Garten, der genutzt werden kann?

Bei der Auswahl eines geeigneten Pflegeheims werden die Besichtigung der Einrichtung und ein persönliches Gespräch empfohlen.

Bad Bevensen

Alten- und Pflegeheim Residia Bad Bevensen GmbH

Albert-Schweitzer-Straße 3, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 98220

Senioren- und Pflegeheim Heinemann

Klosterweg 6, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 1497

Senioren-Residenz Dahlke

Amselstieg 17-23, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 5040

Senioren- und Pflegeheim Landhaus „Am Rießel“

Am Rießel 11, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 98230

Diana Pflegezentrum

Sebastian-Kneipp-Straße 2, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 804118

Casa Reha Seniorenpflegeheim „Am Haberkamp“

Haberkamp 11-13, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 5420

Bad Bodenteich

Sozialkonzept Helenenhof Seniorenpflegeheim

Joh.-Schroth-Straße 2, 29389 Bad Bodenteich
Tel. 05824 9530

Seniorenresidenz Lüder Alten- und Pflegeheim

Röhrser Straße 17, 29394 Lüder
Tel. 05824 985671

Bienenbüttel

Senioren- und Pflegeheim Haus Ilmenaublick

Ilmenauweg 11, 29553 Bienenbüttel
Tel. 05823 1652

Seniorenwohn- und Pflegeheim

„Zum Lietzberg“ GmbH
Zum Lietzberg 13, 29553 Bienenbüttel
Tel. 05823 98120

Ebstorf

Alten- und Pflegeheim Rosengarten

Hauptstraße 38, 29574 Ebstorf
Tel. 05822 304344

Haus Westerholz, Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen des LKH Lüneburg

Westerholz 1, 29574 Ebstorf
Tel. 05822 960960

Haus Hoheneck, Wohn- und Pflegeheim Ebstorf

Tatendorferstraße 8-10, 29574 Ebstorf
Tel. 05822 2580

Altenpension Philipps, Senioren- und Pflegeheim

An der Kirche 9, 29582 Hanstedt I
Tel. 05822 3747

Bereich Rosche, Wrestedt, Suhlendorf**Alten- und Pflegeheim Weißenhof GmbH**

Lönsstraße 11, 29571 Rosche
Tel. 05803 654

Alten- und Pflegeheim Haus Stederdorf

Zum Breek 2-4, 29559 Wrestedt
Tel. 05802 9660

Alten- und Pflegeheim Weißenborn GbR

Bevensener Straße 2, 29562 Suhlendorf
Tel. 05820 566

Suderburg**Alten- und Pflegeheim Hösseringen**

Westerfeld 19, 29556 Suderburg
Tel. 05826 331

Seniorenzentrum Twietenhof

In den Twieten 2, 29556 Suderburg
Tel. 05826 958811

Uelzen**Advent-Wohlfahrtswerk Nord
Verband e.V. Altenheim Uelzen**

Waldstraße 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 9043-0

Alten- und Pflegeheim Heiligen-Geist-Stift

Waldstraße 9, 29525 Uelzen
Tel. 0581 6856

Alten- und Pflegeheim Wichernhaus

Niendorfer Straße 55, 29525 Uelzen
Tel. 0581 971200

Alten- und Pflegeheim MANTRA GmbH

Brauerstraße 14, 29525 Uelzen
Tel. 0581 9718960

Alten- und Pflegeheim Meilerhaus GmbH

Meilereiweg 131, 29525 Uelzen
Tel. 0581 976520

Curanum Pflege- und Betreuungszentrum St. Viti

Am Schützenplatz 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 90920

Seniorenresidenz „An der Rosenmauer“

Achterstraße 13-19, 29525 Uelzen
Tel. 0581 97370

Haus Philia – Lebens- & Gesundheitszentrum

Philiaweg 6, 29525 Uelzen OT Oldenstadt
Tel. 0581 971630

Weste**Landhaus Weste, Alten- und Pflegeheim**

Haus Nr. 28, 29599 Weste
Tel. 05828 9760



Finanzielle Hilfen

■ Pflegeversicherung

Eine Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme von nachfolgend aufgeführten Leistungen aus der Pflegeversicherung ist eine Einstufung und eine benannte Pflegeperson. Sobald ein Pflegebedürftiger eingestuft ist, wird die Krankenkasse gleichzeitig zur Pflegekasse.

Pflegegeld und Pflegesachleistung

Wird eine pflegebedürftige Person in der eigenen Häuslichkeit versorgt, kann die Pflege und Betreuung durch eine private Pflegeperson, einen ambulanten Pflegedienst oder aus einer Kombination beider erfolgen. Übernehmen Angehörige die Pflege selbst, erhalten sie ein entsprechendes Pflegegeld. Dieses ist nicht als Bezahlung gedacht, sondern vielmehr als Anerkennung oder Aufwandsentschädigung. Wird der Erkrankte durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt, steht für diese Fachpflege ein Sach-

leistungsbudget zur Verfügung, das deutlich höher ist als der Pflegegeldbetrag. Als Pflegesachleistung werden Leistungen der Grundpflege, der Betreuung und Hauswirtschaft bezeichnet.

Medizinische Leistungen

Medikamentengabe, Verbände oder Wundversorgung zählen übrigens nicht zu den Leistungen der Pflegeversicherung, sondern werden auf ärztliche Verordnung über die Krankenkasse abgerechnet.

Pflegehilfsmittel

Unter diesem Begriff werden Geräte und Sachmittel verstanden, die zur häuslichen Versorgung notwendig sind. Sie tragen dazu bei, dem Pflegebedürftigen eine selbstständige Lebensführung zu ermöglichen. Hierfür steht ein festes monatliches Budget der Pflegekasse zur Verfügung.



Verhinderungspflege

Wenn die private Pflegeperson vorübergehend die Pflege nicht übernehmen kann (Urlaub, Krankheit, Berufstätigkeit), übernimmt die Pflegekasse die Kosten für eine „Ersatzpflege“ in Form eines einheitlichen Jahresmaximalbetrages. Diese Leistung kann sowohl für stationäre als auch für häusliche oder teilstationäre (Tagespflege-)Maßnahmen in Anspruch genommen werden. Dieses Budget darf frühestens nach sechsmonatiger, nachgewiesener Pflegebedürftigkeit bei der Kasse abgerufen werden. Dieser Zeitraum berechnet sich nicht erst nach dem Stichtag der tatsächlichen Einstufung, sondern dem Beginn der Pflegebedürftigkeit. Verhinderungspflege kann sogar viertelstündlich abgerechnet werden. Anders als bei anderen Leistungstöpfen kann die Ersatzpflege auch von privaten Pflegepersonen erbracht werden (Laienpflege), vorausgesetzt, dass keine Verwandtschaft ersten oder zweiten Grades besteht.

Kurzzeitpflege

In Krisensituationen (z.B. nach Krankenhausaufenthalt) oder bei einem kompletten, zeitweisen Ausfall der privaten Pflegeperson (Krankheit, Urlaub) kann eine vollstationäre Unterbringung für einen begrenzten Zeitraum notwendig sein. Für diesen Fall gibt es, ebenso wie bei der Verhinderungspflege, einen Jahresmaximaltopf. Kurzzeitpflege kann ausschließlich vollstationär in einem Pflegeheim in Anspruch genommen werden. Wird das Budget nicht vollständig abgerufen, können bis zu 50 % der Gesamtleistung in die Verhinderungspflege übernommen werden. Umgekehrt kann Verhinderungspflege, wenn sie vollstationär genutzt wird, das Kurzzeitpflegebudget verdoppeln.

Teilstationäre Leistungen der Tages-/Nachtpflege

Unter Tages-/Nachtpflege (teilstationäre Versorgung) versteht man die zeitweise Betreuung außerhalb der eigenen Häuslichkeit in einer zugelassenen Tagespflegeeinrichtung.

Entsprechend dem Anspruch auf Pflegesachleistungen für die häusliche Versorgung stellt die Pflegekasse hier noch mal das gleiche Monatsbudget zusätzlich(!) zur Verfügung.

Tagespflege ist als ergänzende Leistung zur häuslichen Versorgung zu verstehen.

Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

Bei einer Pflegebedürftigkeit kann es notwendig sein, das Wohnumfeld an die besonderen Belange des Pflege-/Betreuungsbedürftigen individuell anzupassen. Hierfür stellt die Pflegekasse pro Anpassungsmaßnahme (z.B. behindertengerechtes Bad) ein bestimmtes Budget zur Verfügung. Wichtig hierbei ist, die Kasse über geplante Anpassungsmaßnahmen vorab zu informieren und den Bewilligungsbescheid abzuwarten.

Leistungen der vollstationären Pflege (Pflegeheim)

Pflegebedürftige, die dauerhaft in einer vollstationären Einrichtung (Pflegeheim) untergebracht sind, werden von der Pflegekasse mit einem festgelegten Betrag unterstützt.

Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

Als zusätzliche Betreuungsleistungen hält die Pflegekasse ein ergänzendes, monatliches Budget für niedrigschwellige Betreuungsleistungen bereit, die auch für die Unterstützung in der eigenen Häuslichkeit genutzt werden können. Dazu gehören die Einzelbetreuung für eine stundenweise Hilfestellung zu Hause, die Teilnahme an einer Gruppenbetreuung außerhalb der eigenen Wohnung, Hilfen in Haushalt und Garten oder zur Deckung von eigentlich privat zu tragenden Kosten wie beispielsweise Unterkunfts- und Verpflegungskosten, die während einer teil- oder vollstationären Versorgung (Kurzzeitpflege) entstehen.

Hilfe zur Pflege

Reicht das Einkommen trotz Inanspruchnahme der Leistungen der Pflegeversicherung nicht aus, um die Kosten für Betreuung und Pflege zu decken, kann vom Sozialhilfeträger „Hilfe zur Pflege“ nach dem SGB XII gewährt werden. Die Höhe der Sozialhilfe ist abhängig von den Einkommens- und Vermögensverhältnissen des Antragstellers und der mit ihm im Haushalt lebenden Personen.

Auskunft erteilt:

Landkreis Uelzen, Sozialamt

Veerßer Straße 53, 29525 Uelzen, Tel. 0581 82-0

*Nutzen Sie die Beratungsangebote,
um sich über die
Voraussetzungen und die Höhe
der finanziellen Leistungen
zu informieren!
(siehe Seiten 16, 17)*

9

Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

Die Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung sollten rechtzeitig und nicht erst in einer akuten Notsituation verfasst werden. In schriftlicher Form sind sowohl die Vollmachtserteilung als auch die Patientenverfügung gültig. Ein Amtssiegel der Betreuungsbehörde oder eines Notars bestätigen die Rechtskräftigkeit der Vorsorgevollmacht. Ist eine Vorsorgevollmacht erstellt worden, sichert sie die Vertretung durch eine Vertrauensperson im Falle einer Entscheidungsunfähigkeit ab. Damit erübrigt sich in den meisten Fällen eine gesetzliche Betreuung. Ergänzend kann in einer Betreuungsverfügung eine Betreuungsperson festgelegt werden. Die Patientenverfügung ist die schriftliche Festlegung einer volljährigen Person, ob sie im entscheidungsunfähigen Zustand ärztlichen Eingriffen zustimmt oder diese untersagt. Die Patientenverfügung richtet sich in erster Linie an die Ärzte, da in der Patientenverfügung medizinische Maßnahmen gewünscht oder ab-



gelehnt werden. Eine Patientenverfügung sollte sehr gut überdacht werden und die persönliche Einstellung über ein würdevolles Leben und Sterben beinhalten. Eine ausführliche Beratung und vorhandene Musterformulare helfen beim Verfassen der Vollmachten.

Ansprechpartner und Beratungsstellen:

- **Betreuungsbehörde beim Gesundheitsamt Uelzen**
Auf dem Rahlande 15, 29525 Uelzen, Tel. 0581 82-462
- **Betreuungsverein Uelzen**
Bohldamm 26, 29525 Uelzen
Tel. 0581 781-49 oder 781-59
- **Seniorenservicebüro Uelzen**
Herzogenplatz 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 800-6287 oder -6283
- **Pflegestützpunkt Uelzen**
Herzogenplatz 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 800-6133 oder -6132

10

Begleitung in der letzten Lebensphase



Ambulanter Hospizdienst

Der Hospizdienst hat das Ziel, schwerkranke Menschen und deren Angehörige in ihrer letzten Lebensphase in vertrauter Umgebung zu unterstützen und ihnen so lange wie möglich ein Gefühl des Wohlbefindens zu verschaffen. Dabei wird die Individualität eines jeden Menschen besonders berücksichtigt.

Der ambulante Hospizdienst im Landkreis Uelzen e.V. bietet:

- Unterstützung und Begleitung bei der Krankheitsbewältigung
- Hilfestellung bei der Erhaltung der Lebensqualität
- Begleitung in den letzten Lebenstagen
- Hilfe beim Abschiednehmen
- Begleitung in der Zeit der Trauer
- Unterstützung von Angehörigen und Freunden

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden für diese Begleitung speziell vorbereitet und unterliegen der Schweigepflicht. Die Inanspruchnahme des ambulanten Hospizdienstes ist kostenlos.

Kloster Medingen

Klosterweg 1, 29549 Bad Bevensen

Tel. 05821 967679

Internet: www.hospizdienst-uelzen.de

E-Mail: hospizdienst-uelzen@web.de



© Rainer Sturm/pixelio.de

Palliativnetz Landkreis Uelzen e.V.

Die Palliativmedizin soll unheilbar kranken Menschen ein würdiges, möglichst schmerzarmes Sterben in einer vertrauten Umgebung ermöglichen. Das Palliativnetz im Landkreis Uelzen leistet unter anderem die spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Diese Versorgung ist eine Leistung der Krankenversicherung, auf die ein Rechtsanspruch besteht und kann von Ihrem Hausarzt verordnet werden!

Ein Team von spezialisierten Ärzten und Pflegediensten steht den Betroffenen und ihren Angehörigen 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Tel. 0581 838383

Kontakt: www.palliativnetz-uelzen.de

„Hospiz am Stadtwald“

Im stationären Hospiz wird sterbenskranken Menschen und Sterbenden ein würdiges Refugium für die letzte Lebensphase angeboten. Das Hospiz hilft, wenn die Betreuung in der häuslichen Umgebung nicht möglich ist und die Erkrankung keine stationäre Behandlung im Krankenhaus mit dem Ziel der Heilung oder palliativen Rehabilitation erforderlich macht.

Hospiz am Stadtwald gGmbH

Peter-Cordes-Weg 3 a

29525 Uelzen

Tel. 0581 971656-00

Internet: www.hospiz-am-stadtwald.de

E-Mail: info@hospiz-am-stadtwald.de

11

Hilfe in akuten Notfällen

Im akuten Notfall können Sie sich an folgende Institutionen wenden:

- Behandelnder Hausarzt bzw. Hausärztin
- Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie
- Kassenärztlicher Notdienst
im Landkreis Uelzen: Tel. 116117
- Helios Klinikum Uelzen
Hagenskamp 34, 29525 Uelzen
Tel. 0581 83-0
- Psychiatrische Klinik Uelzen gGmbH
An den Zehn Eichen 50, 29525 Uelzen
Tel. 0581 38950
- Sozialpsychiatrischer Dienst Uelzen
Brauerstraße 12, 29525 Uelzen
Tel. 0581 9716380
- Polizei-Notruf
Tel. 110

**Druck mit finanzieller Beteiligung folgender Mitglieder
des Uelzener Netzwerk Demenz:**

- Ambulanter Hospizdienst im Landkreis Uelzen e.V.
- Advent-Wohlfahrtswerk Norddeutscher Verband e. V. – Altenheim Uelzen
- Das Pflegeteam Ohrenschall & Reinhardt
- Der Paritätische Uelzen
- DRK-Pflegedienste im Landkreis Uelzen gGmbH
- Johanniter-Tagespflege Uelzen
- MVZ GmbH Leben leben
- Pflegedienst Ammann
- Psychiatrische Klinik Uelzen
- Senioren Residenz Uelzen GmbH „An der Rosenmauer“
- Seniorenservicebüro Uelzen
- Uelzener Tagesdomizil am Stadtwald

IMPRESSUM

Herausgegeben und inhaltlich bearbeitet

Uelzener Netzwerk Demenz
Seniorenservicebüro Uelzen, Petra Heinzel

Texte/Interviews

Initia Medien und Verlag UG

Gestaltung

Hilke Harder

Druck

Druckerei Wulf

Stand: Dezember 2016

Uelzener Netzwerk Demenz

Koordinatorin: Petra Heinzel, Seniorenservicebüro Uelzen

Rathaus

Herzogenplatz 2

29525 Uelzen

Tel. 0581 800-6281

petra.heinzel@stadt.uelzen.de

www.uelzen.de